

# Correspondent

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.  
Sämtliche Postanstalten  
nehmen  
Befestigungen an.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben vom Leipziger Fortbildungsverein durch Richard Härtel.

Preis  
vierteljährlich 12½ Sgr.  
= 48 Kr. r. = 65 Mr. Spt.  
Inserate  
pro Spalte 1 Sgr.

N. 16.

Sonnabend, den 26. Februar 1870.

8. Jahrgang.

### Verbands-Nachrichten.

**Arbeitsinstellung in Pest und Wien.** Einige Orte (Berlin, Hamburg, Königsberg) haben den Antrag gestellt, sämtliche Mitglieder des Deutschen Buchdrucker-Verbandes zu verpflichten, sich an der Unterstützung der feiernden Collegen durch vom Präsidium auszuschreibende Extrastellen zu beteiligen. So anerkennenswerth die Motive zu einem solchen Antrage sein mögen, so halten wir es doch für unmöglich, auf Grund unserer Statuten eine solche Maßnahme zu treffen, mindestens dürfte das Präsidium nicht dazu berechtigt sein. Eine Abstimmung der Gauverbandsvorsteher würde dem Beschlüsse zwar eine erhöhte Wichtigkeit geben, ob er aber im Sinne der Mitglieder gefaßt würde, mag dahin gestellt sein. Wir fordern daher alle Ortsvereine nochmals auf, eine wöchentliche, freiwillige Steuer auszuschreiben (wie dies bereits in verschiedenen Orten geschehen) und diese direct an die bezeichneten Adressen einzusenden. Es wird so den Collegen in Pest und Wien nicht allein schnell, sondern auch gewiß nachhaltig geholfen. Vielleicht bietet gerade diese Verfahrensweise die Veranlassung, daß alle Buchdrucker-Verbindungen ein inniges Gegenleitigkeitsverhältnis unter einander eingehen.

**Altbayern.** Vom Ortsverein Passau wurde ausgeschlossen der Sege Joseph Eichmann aus Passau (Legitimationsbuch Altbayern Nr. 96) wegen unwürdigen Vertrags und Vergehens gegen § 2, sub a, d und e des Verbandsstatuts.

**Bremen.** In der Generalversammlung vom 6. Febr. wurde Herr Heinrich Barkhausen (große Johannistraße 104) zum Vorsteher, Herr F. Henschel zum Rechnungsführer und Herr L. Richter zum Schriftführer gewählt.

**Niederrhein.** Dem Sege Carl Kaelin aus Euskirchen ist sein in Straubing ausgestelltes Legitimationsbuch angeblich verloren gegangen. Es wurde ihm hier ein neues unter Nr. 436 ausgestellt.

**Oldenburg.** Wie aus Nr. 14 unter Verbands-Nachrichten erschlich, scheint der Weser-Ems-Gau die beiden Orte Leer und Ems annehmen zu wollen. Beide gehören (erster seit längerer Zeit) dem Gauverband Oldenburg an.

**Osterländer Gauverband.** Altenburg. Die in Nr. 2 d. Bl. ausgesprochene Ausschließung des Sege Conrad Fischel von Mainz aus dem Verbande nehmen wir hiermit zurück, da derselbe seinen Verbindlichkeiten nachgekommen ist.

**Saalgau.** 1) Centralisierung des Biaticum. Nachdem die betr. Notizen der Ortsvereine sämtlich eingelaufen, hat der Verein Halle nach mehrmaliger Beratung auf Grund des Beschlusses vom vorjährigen Gautage nunmehr am 19. Februar folgendes festgesetzt: Von 1. April o. ab soll innerhalb des Gauverbandes nur noch in dessen Vorort (Halle a. S.) Biaticum gezahlt werden. Jedes ordentlich legitimierte Verbandsmitglied erhält von da ab 15 Sgr., mit Ausnahme Dicjenigen, welche innerhalb des Gauverbandes abzuhören, und die laufende Steuer innerhalb des 2. Quartals ist auf 6 Pf. pro Mitglied und Woche festgesetzt. Macht sich nach Ablauf dieses Termins Weiteres nötig, so soll dies den Mitgliedern rechtzeitig durch den "Correspondent" bekannt gegeben werden. 2) Bezirks-Kranken- und Begabtenkasse. Das von der in Halle am 31. October v. J. abgehaltenen Delegiertenversammlung berathene und festgesetzte Statut ist, nach erfolgter redaktioneller Bearbeitung, am 14. November v. J. an die Halle'sche Magistratsbehörde und durch diese an die Königl. Regierung zu Merseburg befußt höherer behördlicher Bestätigung befördert worden. Da dasselbe am 19. Febr. noch nicht remittirt war, so ist an betreffender Stelle persönliche Erklärung eingezogen, infolge dessen wir heute kurz mittheilen können, daß dasselbe am 21. Februar, und zwar nicht bestätigt, nach Halle zurückgewandert ist; wie wir hören nicht bestätigt, weil es sein Gebiet aus Städte ausdehnt, welche nicht zu Preußen, resp. Norddeutschland (?) gehören, überhaupt der Reichstag über eine Regelung des Kassenwesens baldigt zu Rathe sitzen werde. Über das Weitere werden wir in einem späteren Artikel ausführlicher sprechen. Die Commission.

gierung zu Merseburg befußt höherer behördlicher Bestätigung befördert worden. Da dasselbe am 19. Febr. noch nicht remittirt war, so ist an betreffender Stelle persönliche Erklärung eingezogen, infolge dessen wir heute kurz mittheilen können, daß dasselbe am 21. Februar, und zwar nicht bestätigt, nach Halle zurückgewandert ist; wie wir hören nicht bestätigt, weil es sein Gebiet aus Städte ausdehnt, welche nicht zu Preußen, resp. Norddeutschland (?) gehören, überhaupt der Reichstag über eine Regelung des Kassenwesens baldigt zu Rathe sitzen werde. Über das Weitere werden wir in einem späteren Artikel ausführlicher sprechen. Die Commission.

### Rundschau.

Deutschland.

Nach einer Verordnung des Bundeskanzleramtes können im telegraphischen Verkehr von jetzt ab auch einzelne Wörter recommandirt werden. Dieselben sind zu unterstreichen und werden doppelt gezählt. Bei der so oft vorkommenden Verstimmung der Depeschen und in Rücksicht darauf, daß der bisherige doppelte Preis bei Recommandation etwas zu hoch war, erscheint diese Neuerung sehr willkommen.

Zum ersten Male hat der General-Postdirector seiner Reichstage pro 1869 vorgelegten Poststatistik eine specielle Statistik über den Postdebit von Zeitungen beigefügt. Danach hat sich die Zahl der durch die Post versandten Zeitungsnummern von 145,964,961 Nummern pro 1868 auf 152,369,734 Nummern pro 1869 gesteigert, eine Ziffer, welche noch nicht der Hälfte der Briefpoststelle gleichkommt. Die Post vertrieb 323,028 Exemplare politischer und 555,583 Exemplare nicht politischer Zeitungen. Unter letzteren befinden sich allein 258,366 Anzeig- und Verordnungsbücher. Wenn man zu diesen letzteren noch die officiellen Blätter hinzuzählt

—

— einem Fortschritt in Cultur und Civilisation! O, wenn ich diese hohe Stufe der Civilisation betrachte, so scheint mir dieselbe in der That anzutreffen und weiter nichts als eine Hyper-Civilisation zu sein . . . eine Civilisation nämlich, die nur auf Unterdrückung des Arbeiters ausgeht . . . Theater, Concert und überhaupt das ganze deutsche Gemüthliche Leben in Deutschland existiren für den Arbeiter nur in der Einbildung. Er hat das Recht, Theaterzettel und Concertprogramme zu lesen, wenn sie an den Straßenecken sich spreizen, die almdämmigen Gebäude von Außen in Augenhöhe zu nehmen — er muß die Gemüthlichkeit von der ungemüthlichsten Seite kennen lernen.

Es könnte das umgekehrte Verhältnis im deutschen Vaterlande der Fall sein, wenn der deutsche Arbeiter praktischer wäre — wenn er sich um das Wohl seiner selbst, seines eigenen Ich bemühte und nicht nach hohen politischen und sozialen Problemen in der Luft herum griffe — wenn er die falschen Propheten von sich fortzeigte — wenn er mit dem Althergebrachten Rechnung mache und den Anforderungen der Zeit genüge — wenn er endlich auf dem natürlichen Wege eine Besserung seiner Lage suchte, durch Genossenschaft, durch Minderung der Arbeiterangebote u. s. w.

Die höchste Bedrückung in Deutschland für den Arbeiter ist der Wohnungsschwindel, denn dadurch werden alle Produkte und alle Lebensbedürfnisse vertheuert, und dieser Schwindel wird immer forciert, weil der Deutsche in seiner Tugend der Engel und Schwachen, der Geduld, sich Alles gefallen läßt. Seinem Blute fehlt das Eisen! — Ja, der Wohnungsschwindel wird immer forciert — die Häuser so leichtfertig aufgefertigt, daß sie beim Sturme hin- und herschwanken, wie ein Schiff auf offener See; schon muß man Dosen mitbringen als Wohnungsmiether — von tapizierten Wänden ist schon längst keine Rede mehr — bald wird der

Miether sich auch die Fenster selbst halten müssen, und wie lange wird es dauern, daß man ihm das kahle Mauergerippe vermietet?

Doch wir kommen durch diese Betrachtungen ganz von unserem Sujet ab.

Wenn wir nur den Namen Russland hören, so fröstelt uns bereits ob der dort herrschenden Kälte, und die Meinung von den barbarischen Zuständen, welche dort zu Hause sind, läßt uns Zeden, der nach dort zieht, bedauern und ihn, wenn wir können, von seinem Vorhaben abreden. Falsche, thörichte Vorstellungen, die wir uns machen!

Im inneren Petersburg sind die Häuser sämtlich von Back- oder Sandsteinen sehr massiv aufgeführt, dagegen sind sie in den Vorstädten von Holz. Ein Gleichtes gilt von allen Provinzialstädten. Bei allen Wohngemächern führen zweifache Thüren, welche außen von außen mit einem weichen Gegenstaude bekleidet sind, der den Zug abhält. Im Innern der Wohngemächer ist alles möglichst comfortabel: von October bis April Doppelfenster und der Ofen mit einem eigenthümlichen permanenten Verschluß versehen, auf die Weise, daß die Wärme dem Zimmer zugeführt, und nicht wie bei unjeren permanent verschlossenen Ofen von denselben abgehalten wird. Die Fugen der inneren Fenster sind verlebt und zwischen beiden auf der Fensterbank befindet sich weiße Baumwolle mit künstlichen Blumen darauf gelegt. Infolge der vortrefflichen Einrichtung der Dosen und der soliden Bauart der Häuser herrscht in den Wohnräumen stets eine angenehme Temperatur und dadurch ist eine Kälte von 30 Grad Réaumur gar nicht so schwer zu ertragen. In den Holzhäusern herrscht übrigens stets eine wärmer Temperatur, als in denen von Stein. In Petersburg ist es gesetzlich, daß die Treppen in den Wohngebäuden aus Stein bestehen; auf jeder Biegung der

### Auszeichnungen aus dem Leben eines Sege.

VI. Zweimal in Russland.

(Fortsetzung statt Schluss aus Nr. 12.)

Was die gesellschaftlichen Verhältnisse, die Lebensart u. s. w. in Russland anlangt, so muß ich gestehen, daß dieselben dem Deutschen viel mehr zusagen, als seine heimischen. Ist es doch eine ausgemachte That, daß von den in's Ausland wandernden Deutschen nur Wenige zurückkehren, und ein Gleches ist der Fall bei Deinen, die nach Russland gehen. Ein Freund im Auslande, ein guter deutscher Patriot, antwortete mir neulich auf die Auffrage, warum er nicht nach dem Vaterlande zurückkehre, wörtlich: "So sehr mein Herz auch manchmal Sehnsucht nach der geliebten Heimat empfindet, so muß ich diese Sehnsucht doch immer wieder unterdrücken, denn im Auslande habe ich das Bewußtsein, daß ich Mensch bin, was mir im Vaterlande so ziemlich zweifelhaft ist, mindestens als Arbeiter."

Freilich kommen diese Worte nicht etwa aus Russland, vielmehr aus weiter Ferne, aus dem Westen der neuen Welt, aus Milwaukee.

Denn unsere Verhältnisse mit denen des Auslandes im rechten, vorurtheilsfreien Lichte beobachten und vergleichen, muß man gestehen, daß jene Worte nur Wahrheit und innere Wahrheit enthalten — eine traurige Wahrheit, leider!

Und auch auf Russland angewendet bedeuten jene Worte Wahrheit — weil auch dort der deutsche Arbeiter von dem Bewußtsein getragen wird, daß er Mensch ist, daß er von seiner Arbeit mehr als das Vegetieren hat; — deshalb fehlt er nur in Ausnahmefällen zurück.

Schweigen wir doch von dem gemüthlichen Leben in Deutschland, von seiner Kunst und Wissenschaft, von

rechnet, so kommt man zu dem Resultat, daß in Norddeutschland die Regierungspresse mehr Verbreitung hat, als die freie politische Presse. Für die nicht politische Presse hat übrigens die Statistik weniger Bedeutung, da hier neben dem Postdebit noch ein ausgedehnter Absatz durch den Buchhandel stattfindet. Was die politischen Zeitungen anbetrifft, deren in Norddeutschland 578 (gegen 1513 nicht politische) erscheinen, so sind nur 73 in der Lage, ein Postabonnement von über 1000 Exemplaren aufzuweisen zu können, und hierunter sind auffallender Weise wieder nur 13 Blätter mit einem Post-Abonnement von mehr als 5000 Exemplaren. Ein einziges Blatt, wöl der „Kladderadatsch“, hat mehr als 10,000 Postabonnenten. Silddeutschland, Österreich und Luxemburg beziehen aus Norddeutschland 11,157 politische Zeitungen, während wir dort nur auf 5310 deutsche politische Blätter abonniert sind.

In der Gegend von Auerbach und Klingenthal (Kgr. Sachsen) ist der Hungertyphus ausgebrochen.

#### Frankreich.

Die Presseprozesse nehmen in ungeheuerlicher Weise zu. Die „Réforme“, gegen welche neunzehn Prozesse schwelen, sollte gestern abgeurtheilt werden. Wegen Krankheit ihrer beiden Vertheidiger, Arago und Clemence, wurde indes die Sache vertagt. Für die „Marchais“ ist pro Tag eine Berurtheilung zu registrieren. Vor gestern war Arthur de Jonville an der Reihe, welcher gesetz Monate Gefängniß erhielt.

#### Spanien.

In Spanien, welches bereits zwei socialistische Blätter besitzt, nimmt die Organisation der Arbeiter guten Fortgang. Die Madrider Section der internationalen Arbeiterassocation hat in den letzten sechs Wochen um 800 Mitglieder zugenommen. Auch in den Provinzen werden zu den bereits bestehenden Vereinen und Co-operativ-Associationen immer mehr neue gegründet. Aber auch die Fabrikanten fangen an, die Arbeiterorganisation zu fürchten, wenigstens wurden zu Sompedor von mehreren derselben diejenigen Arbeiter entlassen, welche zu Gunsten der Republik gestimmt haben.

In Madrid sind seit der September-Revolution mehr als 4000 Werkstätten, Fabriken und Geschäfte geschlossen worden. Es herrscht infolge dessen ein ungeheuer Nothstand.

#### Großbritannien.

Die englischen Bergarbeiter agitieren jetzt allerorten für Festsitzung der Arbeitszeit auf acht Stunden.

#### Dänemark.

Der Buchdruckerverein in Kopenhagen zählt 336 Mitglieder und hatte im vergangenen Jahre eine Einnahme von 393 Thalern und eine Ausgabe von 303 Thalern.

#### England.

Ein am 13. Januar in Kraft getretener Zusatz zum neuen Pregezetz, welcher hauptsächlich die Haltung der russischen Tagespresse gegenüber den befremdeten Mächten betrifft, bestimmt Concessionsertheilung, wenn ein Blatt nach zweimaliger Verwarnung noch gegen das Gesetz verstößen sollte.

## Correspondenzen.

\* Aus Baden, 19. Februar. Infolge seines Rundschreibens an die Buchdruckereibesitzer in Mannheim und Ludwigshafen erhielt Herr Max Hahn von Herrn Schömpfer, Buchdruckereibesitzer in Lahr, folgendes Schreiben: „Herrn Max Hahn, Mannheim. Mit vielem Vergnügen habe ich heute im „Correspondent“ das Circular gelesen, welches Sie an Ihre Collegen Mannheims und Ludwigshafens richteten. Eine Vereinigung der Buchdruckereibesitzer in diesem Strome habe ich mir schon oft gewünscht. Durch die seitherigen Conurrenzverhältnisse haben wir uns theilweise zu Schwächen des marktenden Publicums gemacht, da man bei noch so bescheidenen Procentsätzen immer von noch billigeren Angeboten hören muß. Die lokalen Verhältnisse kleinerer Städte treten aber einer Vereinigung der Buchdrucker oft hindernder entgegen, als dies in grösseren Städten der Fall ist. — Der Zweck meines Schreibens ist daher, Ihnen, geehrter Herr College, den Vorschlag zu machen, eine Vereinigung sämtlicher Buchdruckereibesitzer Badens anzustreben zum Zwecke einer Preiserhöhung. Dadurch würden einzelne Städte, welche schon vorzügungen, die Conurrenz von außen abhalten. Für das Annoncenwesen, das so tief im Preise gefunfen, wäre eine allgemeine Vereinigung hauptsächlich gut. — Indem ich Ihnen meinen Dank und volle Anerlehnung für Ihr Bestreben ausspreche, würde es mich freuen, wenn Sie sich mit meinem Vorschlage einverstanden erklären. Meine Beteiligung und Bemühung zur Erreichung dieses Ziels sichere ich zu und sende Ihnen collegialischen Gruß und Handschlag. Lahr, 18. Febr. 1870. Chr. Schömpfer.“ — Das Zustandekommen einer solchen Vereinigung der Herren Principale Badens würde gewiß auch von allen Gehilfen Badens freudig begrüßt werden und wäre das geeignete Mittel, unser durch die Conurrenz so weit herabgefallenes Geschäft wieder zu heben. Dieser Verein würde dann den Herren Principalen gewiß bessere Früchte tragen, als der in Mainz gegründete Buchdruckerverein zur Bekämpfung der Interessen der Gehilfen, die doch auch die der Principale sind.

Berlin, 20. Februar. In der letzten Sitzung des Buchdrucker- und Schriftgießer-Vereins wurde folgender Antrag mit großer Majorität zum Beschlusse erhoben: Die Versammlung beantragt den Vorstand, bei dem Präsidium des Verbandes (resp. der ständigen Commission) folgenden Antrag zu stellen: I. Das Präsidium des Deutschen Buchdruckerverbandes sendet an die strikten Buchdrucker Wiens vorläufig die Summe von 3000 Thlr. zum Zweck der Unterhaltung. II. Zur Ausführung dieses Schrittes und zur thunlichst schnellen Beschaffung dieser Summe fordert das Präsidium die grösseren Städte des Verbandes (Berlin, Leipzig, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M. &c.) auf, ihr irgendwie disponibles Vereinsvermögen der Verbandskasse als Vorschuß zur Verfügung zu stellen. III. Das Präsidium schreibt zur Deckung dieser Summe eine Extrasteuer aus, in der Höhe, daß innerhalb vier Wochen die Summe aufgebracht ist, um IV. nach Ablauf dieser Frist dasselbe Experiment in denjenigen Zwischenräumen und so oft zu wiederholen, bis die Forderungen der Wiener Collegen seitens ihrer Principale anerkannt

seien. Es ist vom Eigentümler während der Dunkelheit bis 11 Uhr Abends eine Laterne unterhalten werden, und ebenso müssen die Wohnhäuser bis zu derselben Zeit beleuchtet sein.

Alle Lebensmittelpreise sind um die Hälfte billiger, als in Deutschland, so namentlich Fleisch, Brod, Mehl, Kaffee, Zucker, Tee u. s. w., ein Umstand, welcher bei Verhältnissen den Frauen, aber auch der Kasse des Mannes sehr wohl zu statten kommt.

Petersburg besitzt eine Unmasse von Leihfuhrwerken, von den elegantesten bis zu den geringsten. In erster Klasse zählen dahin die Diligences, welche zur Sommerzeit die Verbindung mit den Sommerwohnungen oder Datschen unterhalten, welchen Zwecke auch kleine Dampfer dienen, die auf den verschiedenen Armen der Neva passiren; dann die Pferde-Eisenbahnen auf dem nordwestlichen Prospect, der Gartenstraße und Wassilijs-Ötre; ferner Omnibusse; dann noch elegante Equipagen und endlich die ungzähligen sogenannten Droschen oder ganz kleine unbedeckte Fuhrwerke. Sobald sich nur etwas Schnee sehen läßt, werden die Räderfuhrwerke mit den Schlitten vertauscht. Wenn diese Jahreszeit, zumal im üblichen Russland vom October bis April stereotyp andauernd, eingetreten ist, kann man rasch und billig von einer Stelle zur andern gelangen und kommen dann die Produkte des Landes massenhaft zur Stadt.

Es ist eine Lust, den Russen fahren zu sehen, zumal überhaupt dieses Autorenbüro nicht gar nicht, aber er hat seine Pferde so eingefahren, daß ein Zug an der Leine und ein Blick genügt, um die Pferde anzufeuern. Das Leitseil in beiden Händen haltend, unverwandt das Auge auf die Pferde und auf dasjenige gerichtet, was vor ihm sich ereignet, faust ein Fuhrwerk im siebenden

find, und V. hat das Präsidium alle Mittel und Wege zu ergreifen, um die schnellste Durchführung dieses Antrages zu bewerkstelligen. VI. Dem Präsidium steht zur ersten vorläufigen Ausführung dieses Schrittes der Kostenbestand des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer sofort zur Disposition.

Breslau. Am 21. Januar starb in Katowitz im 48. Lebensjahr der Buchdruckereibesitzer R. v. Werner aus Breslau. Nachdem er durch eisernen Fleiß und Willensstärke das Ziel seines Strebens, den Besitz einer Druckerei, vor etwa 1½ Jahren erreicht hatte, erlag er einem Brustleiden. Sein manhaftes Auftreten und Kämpfen, wenn es sich um unsere Interessen und die Hebung unseres Standes handelte, sichern ihm ein ehrenvolles Andenken bei allen Deinen, die ihn kannten.

W. B. Brüssel, 20. Februar. Die Nachricht über die große Arbeitseinstellung unserer Collegen in Pest macht die Runde durch alle Blätter. Zu meinem Bedauern kam der „Corr.“ vorige Woche mir vier Tage verspätet zu (erst Mittwoch). Ich begab mich sofort zu unserm neuwählten Präsidienten, Hrn. Koberghs, Factor in der „Indépendance belge“, welcher bereits ein directes Schreiben aus Pest erhalten und solches dem Secretair unseres Vereins übergeben hatte, um es von mir übersetzen zu lassen. Sofort hat unser Vorstand, auf meine Anregung, gestern Abend eine außerordentliche Sitzung gehalten, da die nächste Versammlung des Vereins erst am 3. März stattfinden wird, und aus eigener Machtvollkommenheit die sofortige Abfassung von 370 Fr. (100 Thlr.) beschlossen, welche bereits an die im „Corr.“ bestimmte Adresse, Hrn. Factor Sauerwein, abgegangen sind. Wünschen wir den Pestler Collegen, trotz des üblichen „hochgebildeten“ Gremiums, den besten Erfolg! — Als Curiosum theile ich noch mit, daß hierige Blätter der „Indépendance“ folgende Zeilen nachschreiben: „Die Pestler Buchdrucker erhalten zahlreiche Unterstützungsgelehr aus allen Städten Europas. Die Brüsseler Seiger haben bereits 1000 Franken abgeschickt. Die Kasse der Striden ist wohlversehen und kann auf einen Monat hinaus jedem Unverhältnis 4 fl. und jedem Verhältnis 5 fl. wöchentlich verabfolgen (!!!)“. Diese Nachricht ist auch schon in den „Rappel“ übergegangen. — Zum Schluß bitte ich deutsche Vereine oder einzelne Collegen, welche der hierigen Gesellschaft Mittheilungen zu machen haben, sich, um Verächtigungen zu vermeiden, direct an meine Adresse zu wenden. Dieselbe lautet: W. Blumenthal, 65, rue de la Poste, St.-Josse-ten-Noode, Bruxelles.

Celle, 22. Februar. In der Schweiger'schen Buchdruckerei hier wird regelmässige Sonntagsarbeit verlangt, weshalb schon verschiedene Seiger die Condition verliehen. Es ist dies um so wunderlicher, als die „Celle“-schen Nachrichten“ nur dreimal wöchentlich erscheinen. Man wird also bei Conditionsanerbietungen darauf Rücksicht zu nehmen haben.

G. Eisen, 20. Febr. Unser Verbandspräsident traf, vom Vorsitzenden empfangen, am 14. hier wieder ein, um nach Rundreise durch den Niedersächsischen Verband seine Erfahrungen dem Vorstehe mitzutheilen. In zahlreich besuchter Verfassung sprach Herr Härtel in längern Vortrag über die Arbeiterbewegung im Allgemeinen, ging dann speziell auf die Befreiungen der

selben auf, vom Eigentümler während der Dunkelheit bis 11 Uhr Abends eine Laterne unterhalten werden, und ebenso müssen die Wohnhäuser bis zu derselben Zeit beleuchtet sein.

Alle Lebensmittelpreise sind um die Hälfte billiger, als in Deutschland, so namentlich Fleisch, Brod, Mehl, Kaffee, Zucker, Tee u. s. w., ein Umstand, welcher bei Verhältnissen den Frauen, aber auch der Kasse des Mannes sehr wohl zu statten kommt.

Petersburg besitzt eine Unmasse von Leihfuhrwerken, von den elegantesten bis zu den geringsten. In erster Klasse zählen dahin die Diligences, welche zur Sommerzeit die Verbindung mit den Sommerwohnungen oder Datschen unterhalten, welchen Zwecke auch kleine Dampfer dienen, die auf den verschiedenen Armen der Neva passiren; dann die Pferde-Eisenbahnen auf dem nordwestlichen Prospect, der Gartenstraße und Wassilijs-Ötre; ferner Omnibusse; dann noch elegante Equipagen und endlich die ungzähligen sogenannten Droschen oder ganz kleine unbedeckte Fuhrwerke. Sobald sich nur etwas Schnee sehen läßt, werden die Räderfuhrwerke mit den Schlitten vertauscht. Wenn diese Jahreszeit, zumal im üblichen Russland vom October bis April stereotyp andauernd, eingetreten ist, kann man rasch und billig von einer Stelle zur andern gelangen und kommen dann die Produkte des Landes massenhaft zur Stadt.

Es ist eine Lust, den Russen fahren zu sehen, zumal überhaupt dieses Autorenbüro nicht gar nicht, aber er hat seine Pferde so eingefahren, daß ein Zug an der Leine und ein Blick genügt, um die Pferde anzufeuern. Das Leitseil in beiden Händen haltend, unverwandt das Auge auf die Pferde und auf dasjenige gerichtet, was vor ihm sich ereignet, faust ein Fuhrwerk im siebenden

Galopp dahin. Manchmal ist es mir wunderbar erschienen, daß auf dem Newski-Prospect zwischen hunderten von Fuhrwerken bei dem galoppierenden Fahren keine Collisionen und kein Zusammenrennen vorkommt. Aber der Russ ist ein Meister in der Behandlung der Pferde: mit langem Bart, die Pelzmütze tief in's Gesicht gezogen und in den Kastan gehüllt, gibt es für ihn keine Hindernisse; er weiß so geschickt auszuwiegeln, so in einem Nu die Pferde stehen zu lassen, daß es wahrhaft eine Freude ist.

Im Winter stellen die Diligences, Pferde-Eisenbahnen und Omnibusse ihre Fahrten ein und an deren Stelle treten mehrstellige, gewöhnlich mit drei Pferden bespannte und daher Troila genannte Schlitten. Diese haben bestimmte Touren und kostet ein Platz 5 Kopeken. Sonst zahlt man für einen Schlitten oder für eine Drosche meistens 15 Kopeken.

Das Reisen im Innern des Landes ist sehr verschieden von dem Reisen bei uns zu thun. Auf einer Seite sind die Eisenbahnen nicht da, Diablaube noch mehr zu mästen und den Geldmännern ihren Reichtum schnell und schneller zu vergießen, vielmehr dienen sie der Allgemeinheit, indem die Fahrpreise fabrik billig sind; so z. B. kostet die Tour von Petersburg nach Wlatsan auf der Nicolaibahn, etwa 800 Werst oder 114 deutsche Meilen, 4 Rubel. Bei der Concessionsertheilung wird der Gesellschaft aufgegeben, einen fixirten Personent- oder Frachtarif nicht zu überschreiten; glaubt sie damit nicht reussiren zu können, so muß sie das Bauen unterlassen.

Das Fuhrwerk ist in Russland für den Ausländer beschwerlich, wenn er des Russischen nicht mächtig ist; falls er mit der Sprache fortkommen kann, möchte es dort besser dabei geben, als in Deutschland. Der Russ ist sehr gastgeberisch und zumal im Innern Russlands haben die Lebensmittel gar keinen Werth.

Es ist interessant, eine Rundreise in das Innere dieses Landes, interessant sowol im Winter als auch im Sommer. Im Winter, um zu erfahren, wie man diesen behandelt und sich vor ihm zu schützen weiß, im Sommer, um diese Russen in ihrem lebhaften, aufgeweckten Temperament einmal kennen zu lernen: wo wir auf dem Lande einen Russen bei einem Fuhrwerk, hinter dem Pflug, bei anderartiger Beschäftigung z. antreffen, überall pfeift er, trillert oder singt sein Gedicht. In den Dörfern — mit Ausnahme allenfalls der Feste — vergeht kein Sonntag ohne Muß und Tanz, beides natürlich sehr unzivilirt. Zur Herstellung der Muß dient die Gusli, eine Art Geige von groben Verhältnissen, die sich der Bauer selbst anfertigt.

Eine Post, bei der man sich als Paßagier einschreiben lassen kann, kennt man in Russland nicht, dagegen existirt in den Ostseeprovinzen eine Diligencesfahrt. Die Post befördert nur Briefe und Pakete, ist meistens ein offener Wagen oder Schitten mit dem Fuhrer und Conductor, den man hier Postillon nennt. Man kann sich übrigens der Post als Extraposit bedienen, die in Russland sehr billig ist, indem man pro Pferd und Werst nur 2½ Kopeken (etwa 2½ Sgr.) zu zahlen hat.

Theater, Concerte, Bälle und überhaupt alle sonstigen Vergnügungen sind in den russischen Städten sehr thieuer; übrigens kann man sie genießen oder mitmachen, weil die Einnahme darnach ist.

(Schluß folgt.)

Es ist eine eigenthümliche Sitte von auf bestimmte Kreise berechneten Blättern, die Namen ihrer Abonnenten zu veröffentlichen. Es hat dies offenbar keinen andern Zweck, als auf die Nichtabonnenten hinzuweisen, und sollte von Niemand geduldet werden.

Buchdrucker, resp. des Verbandes ein und schloss mit einer Kritik der einzelnen Ortsvereine am Niederrhein. Den Dank der Versammlung für den Vortrag gab unser Vorstehender durch ein Hoch auf den Verbandspräsidenten Ausdruck. — Hierbei sei noch bemerkt, daß der Niederrheinische Verband 18 Ortsvereine und 21 Collegentreize zählt, welche Zahl wir bei Zustellung von Circularen u. s. w. zu beachten bitten.

Hamburg, 21. Februar. Die hiesigen Collegen sandten nach Pest 100 Thlr. — Die Differenz in der Reese'schen (Freisitz) Offizin ist auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens beigelegt. — Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die mit der Ausarbeitung des Statutenentwurfs der Verbands-Invalidenkasse betraut gewesene Commission erst nach Einstellung aller Monita (conform des Präsidialerlasses) dieselben beantworten, resp. berücksichtigen wird.

V.-O.-V. Jena. Es erscheint als Pflicht, von dem Doppelntimal zu berichten, das sich in treuer Liebe zur alten wie neuen Heimat und beiderseitigen Collegenchaft ein Buchdrucker gesetzt hat, der längst nicht mehr unter den Lebenden wandelt. Joh. Friedr. Senfft aus Jena, und im Anfang dieses Jahrhunderts hier in Condition, fand zu Jünßbrück eine bleibende Stätte und starb daselbst im Herbst 1849. In seinem Testamente vermachte derselbe die Summe von circa 1600 fl. öst. Währ. zu gleichen Theilen den Buchdrucker-Krankenkassen zu Jünßbrück und Jena, um nach dem Ableben der in den Jünßengenau eingesetzten Personen das Grundkapital für Invalidenkassen an beiden Orten zu bilden. Was den für Jena entfallenen Theil betrifft, so wurde derselbe nach Erfüllung erwähnter Vorbedingung in den ersten Monaten vorigen Jahres hierübermittelt und sogleich zu 400 Thlr. verzinslich angelegt. Den Willen des Stifters zu ehren und das Gute zu mehren, wurde für diese Invalidenkasse ein Statut ausgearbeitet, nach welchem pro Mitglied und Woche ein Beitrag von 6 Pfennigen erhoben und die Kasse nach Ablauf von 6 Jahren für zahlungsfähig erklärt wird. Der edle Geber, welcher auch außerdem noch Verdiente bedachte, hat durch diese Stiftung eine seltene collegialische Gewinnung bewiesen. Ehre seinem Andenken und Segen seinem Werke! — Gleichzeitig mit der Errichtung der Invalidenkasse wurde auch das Statut der im Jahre 1838 gegründeten Allgemeinen Kranken-Unterstützungskasse für Buchdrucker und Schriftgießer zu Jena<sup>1</sup> einer neuen Revision unterzogen, wobei nicht nur die jetzt geltenden Grundsätze und die auf das Kassen- und Vereinswesen bezügliche Gesetzgebung, sondern auch das noch in Aussicht stehende Gesetz über Zwangskassen gebührende Berücksichtigung fanden, so daß künftig auch diese Kasse allen billigen Anforderungen im Sinne der Humanität gerecht werden kann. Jedenfalls steht dieselbe auf festem Grunde als die fröhliche, welche in der Franzosenzeit auf Nimmerwiedersehen verschwand.

G.-a. Pest, 22. Februar. Noch immer war eine Verständigung nicht möglich und trotz aller hierin gethanen Schritte unteßt Ausgleich-Comités beharrten die Principale fest auf ihrer Weigerung. Aber auch über 500 Collegen stehen noch fest für ihre Forderungen ein und warten nicht, richten aber ihre bittenden Blicke nach allen Gauen um schleunige Hilfe und Unterstützung in diesem schweren Kampfe. Die Mittel des Vereins sind bereits aufgezehrt und die große Anzahl der zu Unterstützenden ist auf die Hilfe ihrer Collegen angewiesen. Die augenblickliche Verlegenheit zwang die Commission, die ohnedies sehr spärlichen Unterstützungs gelden noch um ein kleines zu reduzieren und hier hatten wir zuerst Gelegenheit, den Auswurf der Collegenschaft sich von der Gewinnlichkeit absondern zu sehen: es lehrten nämlich Einige zur Arbeit zurück. Es sind diese Wenigen, gräßtenteils Stümper, allerdings nicht geeignet, unserer Sache erheblichen Schaden zu zufügen, wir müssen diesen Schritt jedoch tief bedauern, da er geeignet ist, die Principale zu um so gräßerer Stärke anzureißen. — Die Situation hat sich, wie gesagt, seit acht Tagen gar nicht geändert. Das Ausgleichs-Comité richtete ein Memorandum an die Principale, diese ersuchend, endlich einen Tarif mit ihm zu vereinbaren. Darüber war man äußerst erfreut und erklärte in der Antwort, bis zum 28. Februar einen entsprechend erhöhten Tarif auszuarbeiten und in den betreffenden Druckereien einzuführen zu wollen, machte dies jedoch von der Bedingung abhängig, daß die Arbeit sofort wieder aufgenommen werde. Es wurde dies einer allgemeinen Buchdrucker-Versammlung vorgelegt und diese erklärte, daß sie an den Hauptpunkten des von ihr aufgestellten Tariffs unbedingt festhalte, einen octroyierten Tarif aber gar nicht annehme. Unter der Hand erfahren wir, daß der Principaltarif auf 18, 20 resp. 22 kr.-Berechnung und zehnstündiger Arbeitszeit fügen willde, also factisch gar keine Erhöhung, sondern bloß eine schriftliche Anerkennung Dessen, was man durch die Umstände ohnehin zu zahlen gezwungen sei, enthalten würde. Die Redaktionen der deutschen Zeitungen haben bereits wiederholt erklärt, unser Tarif zahlen zu wollen, die Coalition unserer Principale scheint jedoch diesmal besser geleimt zu sein, als das erste Mal, da keiner den Anfang machen will. Nun, auch wir werden feststehen, so lange es uns möglich

gemacht werden wird, jeden Collegen zu befriedigen, welcher durch Notth gezwungen werden könnte, die Arbeit wieder aufzunehmen. — Es geht das Gericht, daß vier Seger aus Leipzig für die Druckerei der Gebr. Vogelbahn unterwegs seien. Wir hoffen, daß sich dies nicht bestätigt. — Da bereits mehrere Commissionsmitglieder Pest verlassen haben, so wolle man etwaige Unterstützungselder nur an Herrn B. Sauerlein, Neuer'sche Buchdruckerei, Landstraße, adressiren.

Quedlinburg, 21. Februar. Die eigentlichsten Verhältnisse und ganz besonders der schlechte Verdienst am hiesigen Orte halten den Verbandspräsidenten veranlaßt, bei der hier stattgefundenen Versammlung den Mitgliedern des Ortsvereins an's Herz zu legen, daß sie es sich und ihren Collegen schuldig seien, nach einer Besserung zu streben. Dies scheint man denn auch gewillt zu sein und wir ratzen daher an, vorläufig sein Augenmerk auf Quedlinburg abzuwenden.

# Wien, 20. Februar. Die Verhandlungen der Tarifcommission mit dem Buchdrucker-Gremium sind an dem Eigentum der Principale geschert. Der Ausritt von über 1000 Collegen ist gestern erfolgt, und wenn auch einzelne Renitente in der schwarzen Liste zu verzeichnen sind, so bildet dieser Act der Einigkeit immerhin ein schönes Blatt der Geschichte unsers Buchdruckerlebens. Wir haben einen Läuterungsprozeß durchzumachen, in welchem die Schläden vom reinen Metall sich sondern werden, und die Macht der Überzeugung jenen Zauber ausübt, der uns zum Siege führen muß. Außerdem bedürfen wir der materiellen Unterstützung aller Collegen schnell und in reichlichem Maße, um den Künsten der Verführung energisch entgegentreten zu können, doch zweifeln wir keiner Augenblick, daß die Buchdrucker und Schriftgießer aller Orten die Erweite des Stifters und deren Rückwirkung auf das allgemeine Interesse wohl beherzigen und darnach auch zu handeln wissen werden. — Eine Erklärung des Zeitungskomités sagt unter anderm: „Alle Versuche, um die Tarifreform in geregelte Bahnen zu lenken und den Fortgang der Arbeiten zu sichern, haben sich bisher fruchtlos erwiesen... Nicht eine secundäre Geldfrage, sondern die Gefahr, die Herrschaft eines bedenklichen Principis zu inauguiren, vereinigte die Herausgeber sonst politisch verschiedener öffentlicher Organe zu gemeinsamer Haltung.“ Dieses „bedenkliche Princip“, das einzig und allein die bestimmbare Werwerbung der Arbeitskraft bezweckt, ist also Ursache, daß Hunderte von Familien in's Unglück gestützt werden müssen, bevor die Vernunft zur Geltung gelangt. Am Schlusse der angezogenen Erklärung wird für die nur auf wenige Tage beschränkte Zeit des Notstandes an die Nachsicht der Lefer appellirt und bemerkt, daß nur aus ökonomischem Interesse diese Selbstdurchdringung aufgelegt werde. Letzterer Satz soll vor den Abonnenten gegenüber verblüfften Betrug bemängeln. — Von Interesse ist auch, auf welche Weise die heutigen Zeitungen erschienen sind. Die Lehrlinge spielen dabei eine Hauptrolle; dieselben werden von den Principalen vorworgt und ausgeliehen; — eine ganz moderne Schlaverei! Zu der Buchdruckerei der „Neuen freien Presse“ hat sich ein Principal an den Kasten gefestet, der selbst ein bedeutsames Geschäft besitzt, nämlich Herr Adolf Hölschhausen, ferner der Redacteur Josef Mitter, der Corrector Raimund Geyer und der Factor Christoph Reicher. Mit der Hilfe von circa 20 Lehrlingen ist dieses Journal erschienen. Von der alten „Presse“ etwas zu erwähnen, wo ein Lott an der Spitze steht, ist ganz überflüssig. Dieser Mann hat sich in seinen alten Tagen einen traurigen Namen gemacht. Alles Weitere wird die Zukunft entthüllen. — Principal Fromme hat 4 Soldaten engagiert, einen Husaren, einen Artilleristen, einen Dragoen und einen Infanteristen. Bei der heute stattgefundenen allgemeinen Versammlung der Buchdrucker und Schriftgießer im Victoria-Saal in Filzthausen wurde in Bezug auf leichten Umstand ganz treffend bemerkt, daß das mit der einen Hand gegebene Coalitionsrecht von der andern Hand wieder genommen wird, wo in bei Preisbewegungen Soldaten die Plätze ehrlicher Arbeiter einnehmen, und geäußert, daß man bei dieser Sachlage nicht begreifen kann, wie der Aufwand für ein großes stehendes Heer den Steuerträgern aufgebürdet werden kann. Ferner gab die Versammlung der Tarifcommission einen neuerlichen Beweis ihres Vertrauens, und wird im Laufe dieser Woche eine Volksversammlung stattfinden, um das Publicum über die läugnhaften Berichte der hiesigen Journale gegenüber der Preisbewegung aufzuklären.

Leipzig. Das abgelaufene erste Geschäftsjahr der „Leipziger Vereinsbuchdruckerei“ gab dem Vorstande der selben Veranlassung, die Herren Actionäre zu einer geselligen Zusammenkunft einzuladen, welche am Samstag, den 12. Februar d. J., in Göbke's Restauration unter sehr zahlreicher Theilnahme stattfand. Nachdem der Vorstehende des Vorstandes die Erschienenen begrüßt, entwarf derselbe in einem längeren Vortrage ein Bild vom gegenwärtigen Stande des Unternehmens, hervorhebend, daß ein definitiver Überblick über die Leistungen des ersten Geschäftsjahrs erst nach beendigter Buchhändlermesse möglich sei und die statutarische Generalversammlung infolge hieron wos vor Monat Juli nicht stattfinden dürfte. Dessenungeachtet glaubte der Vorstehende schon jetzt den Actionären die Mitteilung machen zu können, daß der Vorstand der nächsten Generalversammlung eine Dividende von 5 Proc. vorschlagen werde. Übergehend zum Personalbestande des Geschäfts, so sind zur Zeit in demselben thätig: 1 Geschäftsführer, 18 Seger, 2 Maschinenmeister, 1 Drucker, 2 Satinier, 1 Markthelfer, 1 Laufbursche, 2 Scherhälften und 4 Punktirer und Bogensänger. Die zwei mit Dampfkraft bewegten Maschinen sind seit längerer Zeit so stark beschäftigt, daß die zehnstündige Arbeitszeit oft nicht ausreicht. Hieran aufzußend, daß die Aufstellung einer dritten Maschine in nächster Zeit notwendig machen werde, wurden die Zeitschriften: „Correspondent“, „Der Wegweiser“, „Literarischer Wochenbericht“, „Bulletin des nouv. litt.“, „Gäst“ (die Versicherungszeitung) und der „Central-Anzeiger für Edicthaladungen im Gebiete des Norddeutschen Bundes“ als auch eine Alzahj. Werke renommierter Verleger, welche aus der Offizin hervorgegangen, den Anwesenden vorgelegt. Über „Marahrens“ Handbuch der Typographie“, von welchem die Leipziger Vereinsbuchdruckerei das Verlagsrecht besitzt, wird vom Vorstehenden bemerkt, daß der bisherige Abfall die Kosten deselben deckt und voraussichtlich für nächstes Geschäftsjahr von diesem Artikel ein Gewinn zu erwarten sei. Die immer zahlreicher eingehenden Aufträge seitens der Herren Verleger wie des größern Publicums gaben dem Vorstehenden Veranlassung, die Hoffnung auszusprechen, daß der Vorstand nächstes Jahr in der Lage sein werde, für das Geschäftsjahr 1870 eine doppelt so hohe Dividende beantragen zu können. Nachdem ein Hoch auf das fernere Gedächtnis des Unternehmens ausgebracht worden, das freudigen Widerhall fand, theilte der Vorstehende den anwesenden Actionären weiter mit, daß der Vorstand beschlossen, die zum Grundkapital noch nötigen 3000 Thlr. in nächster Woche zur Bezeichnung aufzulegen, so daß die erste Einzahlung von Serie VII. am 5. März d. J. beginnt. Mit warmen Worten fordert hierauf der Vorstehende sowol, wie einer der Anwesenden die Herren Actionäre im Besonderen und die Collegen in Allgemein zu recht zahlreicher Beteiligung an erwähnter Bezeichnung auf, vorzüglich betonend, daß dieses mit so großen Opfern begonnene Unternehmen nach Überwindung so mancher Hindernisse zu schönen Hoffnungen berechtige und der allseitigen Unterstützung würdig sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt von allem hier Mitgetheilten trennen sich die Versammlten unter einem Hoch auf den Vorstand. — Wir können nicht umhin, ehe wir vorliegendes Referat schließen, noch allen Denen zu danken, welche diesem Unternehmen ihre kräftige Unterstützung gewidigt sei. Sichtlich befriedigt

# Anzeigen.

## Aufruf an das Volk

aller Typo-, Litho-, Photo-, Steno-, Xylo-, Kalli- und sonstigen Graphen, Schriftgießer, Stereotypeure und alle Anderen, welche für oder gegen den Druck sind, zur Pränumeration auf den

## Keiltreiber,

politisch-humoristisch-satyrische Zeitschrift.

Dieses einzig in seiner Art dastehende Blatt (im Jahre 1868 durch den gesinnungstüchtigen Collegen Herrn F. A. Troizsche gegründet und seit Mitte Februar 1870 in die Hände des früheren Redacteurs des „Vorwärts“, A. Stenzler, übergegangen) ist in allen jenen Collegenkreisen, wo es bis jetzt Eingang gefunden, zum unabsehbaren Bedürfnis geworden. Der „Keiltreiber“ ist ein Läbäl für alle echten Collegen, gleichzeitig aber auch der Schrecken aller Jener, welche kein gutes Gewissen haben; er applicirt seine Keile und Keule den Feinden der gerechten Sache: den Bedrükern, den Heuchlern und Schmeichlern; er vertheilt an sie bittere Pillen in homöopathischen und allopathischen Dosen, je nach Umständen, und hat damit schon treffliche Curen vorgenommen, und wo diese die Wirkung versagen, curirt er à la Dr. Eisenbart.

Es werden daher alle Collegen in Nah und Fern zur schleunigen Pränumeration eingeladen und gleichzeitig eracht, der Redaction alle Fene bekannt zu geben, welche an moralischen Gebrechen oder höhrem Blödsinn leiden, damit sie der „Keiltreiber“ in seine Cur nehmen kann.

Der „Keiltreiber“ erscheint zweimal im Monat in mindestens einem halben Bogen Quart, ist theilweise illustriert und dabei so spottbillig, daß Niemand sagen kann: „Er ist mir zu theuer!“ und wer ihn einmal gelesen hat, kann ihn nicht mehr entbehren.

### Pränumerationspreis:

Für Deutschland mit freier Postversendung vierteljährlich 40 kr. öst. Währ. = 8 Sgr.

Für nicht im österr.-deutschen Postverbande liegende Staaten vierteljährlich 50 kr. öst. Währ. = 10 Sgr.

Jede Postanstalt nimmt Pränumerationen an.

Insferate werden angenommen und für Abonnenten mit 3 kr. pro Petitzeile berechnet, für Nichtabonnenten mit 6 kr. pro Zeile. — Wien, Ende Februar 1870.

Die Redaction des „Keiltreiber“, VI. Gumpendorfer Straße 135.

320]

## Eine Buchdruckerei

in Norddeutschland mit dem Verlage zweier Blätter, sowie Buchhandlung, Leihbücherei &c., die einzige in einer Stadt, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer wollen ihre Adressen der Ammonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg unter J. D. # 267 zur Weiterbeförderung übergeben.

[274]

### Zu pachten gesucht

wird eine Buchdruckerei mit Blatt (ob Zeitung oder Wochenblatt). Offerten sind zu richten unter Chiffre S. N. 76 an die Exped. d. Bl.

[276]

Eine in lucrativem Betriebe befindliche Buchdruckerei in einer der angenehmsten gelegenen Orte Mitteldeutschlands ist mit dem Verlage einer kleinen Zeitung und Auszahlung von circa 2-3000 Thlr. unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf gef. Anfragen unter Chiffre D. D. # 38 durch die Exped. d. Bl.

[288]

Eine gut eingerichtete und im besten Betriebe befindliche

## Buchdruckerei

mittleren Umfangs in einer großen Stadt der Provinz Preußen, mit seiter, solider Kundenschaft, ist zu verkaufen, eventuell auch gegen Cautionstellung zu verpachten. Nur zahlungsfähige Käufer erfahren Näheres unter S. S. 18 durch die Exped. d. Bl.

[288]

## Einen Schweizerdegen,

womöglich Drucker, der auf dauernde Stellung reflectirt, suche zum 28. März für meine Druckerei in Dramenbürg. Nauen.

Ed. Freyhoff jun.

Ein tüchtiger Factor, in allen Fächern der Buchdruckerei bewandert, der zugleich die Redaction eines Wochenblattes zu übernehmen im Stande ist, wird für eine mittlere Buchdruckerei seiner Kurstadt (Österreichs) gesucht. Offerten sub J. H. 850 mit Bezugspfiffen und Salairansprüchen befördert die Ammonenexpedition von Haasenstein & Vogler in Wien.

[295]

### Zwei solide Sezzer,

welche im Zeitungs- und Accidenzsalz erfahren, finden zum 14. März a. in meiner Buchdruckerei dauernde und angenehme Stellung. Gehalt (bei 10stündiger Arbeitszeit) je nach den Leistungen 4 bis 5 Thlr. wöchentlich. Offerten unter Beifügung der Urkunde sieht entgegen A. C. C. Eichel in Calbe a/S.

[293]

Ein erfahrener, ganz zuverlässiger

## Maschinemeister

kann sofort dauernde, angenehme Stelle bei uns finden. Offerten mit Angabe des Alters und seitheriger Condition sehen entgegen

Fr. Campe & Sohn  
in Nürnberg.

[315]

## Engagement-Gesuch.

Ein in Wirklichkeit gebildeter und routinirter, gut sitzter

## Buchdrucker,

welcher schon seit länger als 10 Jahren die Leitung und Einrichtung von Buchdruckerei in Händen gehabt und allzeitige Geschäftserkenntniß besitzt, sucht als erster oder alleiniger Factor in einer größeren Buchdruckerei, gleichviel ob in Nord- oder Süddeutschland, Stellung. Strenge Rechtschaffenheit und Solidität ist dem Stellungsuchenden eigen, auch kann derselbe auf Verlangen Caution stellen. — Geschätzte Reflectanten erfahren Näheres auf Adressen sub L. D. 313 durch die Ammonenexpedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg. [324]

## Ein tüchtiger Buchdrucker,

30 Jahre alt, unverheiratet, dem bereits die Leitung einer Buchdruckerei, sowie die Redaction einer Zeitung oblag, sucht unter soliden Bedingungen eine Stelle als Geschäftsführer in einer kleinen oder mittleren Buchdruckerei, mit der womöglich die Redaction eines Localblattes &c. verbunden ist, und wäre auch geneigt, solche spätere auf eigene Rednung zu übernehmen. Gef. Off. befördert die Exped. d. Bl. unter A. 21. [221]

## Anforderung.

Der Schriftsetzer Carl Frischkorn aus Köln wird hierdurch dringend aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegen den Unterzeichneten nachzukommen, widerigfalls derselbe gerichtlich einschreiten wird.

Quedlinburg. H. Jacobi,  
305] Gastwirth zum gold. Schwert.

Permanente Ausstellung und Handlung von Maschinen, Presen und Utensilien für Buch- und Steindrucker, Buchbinden &c. Alexander Waldow in Leipzig.

Alle für den Buchdrucker nothwendigen Maschinen, Presen, Regale, Kästen, Utensilien und Materialien sind stets auf Lager und werden unter den konstantesten Bedingungen gefestet.

[307]

## Maschinemeister-Gesuch.

Wir suchen für unsere Buchdruckerei einen im Accidenz- und Werbdruck erfahrenen Maschinemeister zur Bedienung von zwei Schnellpressen. Geeignete Reflectanten, welchen eine dauernde Condition zugesichert wird, wollen ihre Zeugnisse und Bedingungen baldigst an die Unterzeichneten einsenden.

298] Gebrüder Gotthelf in Kassel.

Ein im Werk- und Accidenzsalz geübter Sezzer, von soliderem Charakter, findet noch Stellung in der Buchdruckerei von F. W. Lachmann's Wwe. in Miltitz in Schlesien.

[316]

Ein tüchtiger Accidenzsezzer findet bei gutem Salair eine dauernde Stellung. Reflectanten wollen sich unter der Chiffre G. D. # 57 an die Exped. d. Bl. wenden.

[157]

Ein Schweizerdegen, welcher hauptsächlich an der Presse tätig sein muß, findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei von F. Söger in Detmold (Fürstenthum Lippe).

[313]

## Ein Maschinemeister,

der etwas vom Sezzen versteht, sowie zwei Schriftsezzer finden noch Condition in A. Ludwig's Buchdruckerei in Lübeck i/Schl.

[312]

Ge sucht wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger Zeitungssezzer in der A. Neuenhahn'schen Offizin in Jena.

[322]

## Ein fleißiger, solider Sezzer,

der auch an der Presse geübt ist, findet dauernde Condition bei F. H. Hollstein in Buchholz (Sachsen).

[311]

## Ein geübter Accidenzsezzer

besonders für gewerbliche und Verlehrtsartikel, der zur Herstellung fertiger Drucksachen und zu allen im Geschäft erforderlichen schriftlichen &c. Arbeiten befähigt ist, sucht eine geeignete dauernde Stelle. Gef. Offerten mit näherer Erklärung nimmt unter A. 12 Reichardt's Buchhandlung in Halle a/S. entgegen.

[314]

## Ein solider Maschinemeister

für Accidenz- und Werbdruck sucht Condition. Frankfurt Offerten unter Chiffre J. V. 521 befördert die Herren Haasenstein & Vogler in Basel.

[323]

## Ein Maschinemeister

welcher auch den Salz von Accidenzen &c. übernehmen kann, sucht sofort dauernde Condition. Frankfurt Offerten nebst Bedingungsangabe werden unter der Chiffre R. S. posta rest. Parcim exeben.

[307]

Ein tüchtiger Accidenzsezzer, welcher jetzt als Factor und Redakteur eines Localblattes in der Druckerei einer Provinzialstadt fungirt, sucht zum 1. Mai (auf Verlangen auch früher) ähnliche Stelle, oder als Corrector oder Accidenzsezzer. Offerten sub A. H. 86 befördert die Exped. d. Bl.

[286]

Accidenzpressen, Buchdruck-Handpressen, Bissendruck-, Pagiint- und Schnelldruckmaschinen, Pack- und Glättelpressen, Satinemaschinen, Papierzähne- und Papierbechneidemaschinen, Papp- und Cartonscheeren, Balanciers, Linier-, Perforir- und Fransenbechneidemaschinen, Linienhobelapparate- und Bestozenzene, Schäfchen, Windelhaken, Schlechstege, Keilrahmen, Gießhüßen, Farbmesser, Linole u. a. Utensilien, worüber illust. Preiscurants franz. erfolgen, fertigt die Maschinenbau-Anstalt und mechanische Werkstatt von

Karl Wedemeyer, Berlin, Dragonerstraße Nr. 12. [206]

Die

## Fabrik für Buchdruckerei-Utensilien

von J. G. Roth,

Leipzig, Lange Straße Nr. 9

liefert vollständige Einrichtungen für alle im Fache der Typographie arbeitende Etablissements in nur solider, billigster Ausführung.

[260]

Zu beziehen ist in Partien (auf 5 ein Free-Exemplar) von Albin Horn in Zittau und im Einzelnen durch alle Buchhandlungen:

Taschen-Liederbuch für Buchdrucker, broschirt à Exemplar 7 1/2, gebunden 10 Sgr.

Diejenigen Herren Collegen, welche die von mir Anfang December (samt Bestellung) auf dem Buchhändlerwege versandten Exemplare nicht erhalten, wollen mir dies ges. mittheilen.

A. H. [319]

## Restauration von H. Scheps,

Thalstraße 12.

Starker Verkehrsort der Verbandsmitglieder. — Vereinsbier ff. Speisen zufriedenstellend.

[291]

## Fortbildungswerein Leipzig.

Im Laufe des Monat März findet die Neuwahl des Vorstandes, sowie die ordentliche Genfer allversammlung statt. Indem wir dies nach § 19 des Statuts zur Kenntniß der Mitglieder bringen, ersuchen wir die für die Tagesordnung bestimmten Anträge möglichst bald einreichen zu wollen.

Die beschlossene freiwillige außerordentliche Steuer für die Collegen in Pest und Wien nimmt Sonnabend, den 26. Februar, ihren Anfang.

Die Bibliothek bleibt diese Woche des Stiftungsfestes wegen geschlossen.